

Einblick

GGG Basel JUNI 2026 #45

A bright, sunlit room with large windows, a radiator, and a blue upholstered chair. The room is filled with natural light, and the view outside the windows shows a clear blue sky and some greenery. The floor is made of light-colored wood, and the walls are white. A white radiator is visible along the wall under the windows. A blue upholstered chair with a wooden frame is in the foreground on the right side.

Gemeinsam
gegen Einsamkeit

Seite 4



Liebe Mitglieder und Freund:innen der GGG Basel

Einsamkeit ist ein stilles Phänomen. Sie zeigt sich nicht immer sichtbar – und doch betrifft sie viele Menschen in unserer Stadt. In einer Zeit, in der wir scheinbar ständig vernetzt sind, wächst bei vielen das Gefühl des Getrenntseins, des Nicht-Dazugehörens, des Alleinseins mitten unter anderen.

Das GGG Fokusthema 2026 «Gemeinsam gegen Einsamkeit» setzt genau hier an. Es macht ein Thema sichtbar, das oft im Verborgenen bleibt. Einsamkeit kennt kein Alter, kein Geschlecht, keine Herkunft. Sie kann junge Menschen ebenso betreffen wie ältere, Zugezogene ebenso wie hier Verwurzelte.

Seit 250 Jahren engagiert sich die GGG Basel für gesellschaftlichen Zusammenhalt und soziale Verantwortung. Mit diesem Engagement gegen Einsamkeit knüpft sie an ihre lange Geschichte des Gemeinsinns an – und richtet den Blick zugleich in die Zukunft: auf neue Formen der Begegnung, auf niederschwellige Angebote, auf ein solidarisches Miteinander.

Wir wollen dazu anregen, Einsamkeit nicht als individuelles Versagen zu betrachten, sondern als gesellschaftliche Herausforderung, die wir gemeinsam angehen können. Verschiedenste GGG Organisationen unterstützen dabei. Sei es beim Lernen mit GGG Kurse, bei der Jugendarbeit, mit dem Besuch einer Stadtbibliothek oder dem Alterswohnen im Bläsistift.

Gemeinschaft entsteht nicht von selbst. Sie wächst dort, wo Menschen einander wahrnehmen, Verantwortung übernehmen und Räume für Begegnung schaffen.

Ich wünsche Ihnen einen spannenden Einblick in unser spannendes und vielseitiges Themenspektrum und einen wunderbaren Sommer.

Herzlich,

Moritz Schweighauser
Vorsteher GGG Basel

INHALT

GGG BASEL

- Gemeinsam gegen Einsamkeit **4**
- Gemeinsam wirken **14**
- Fördern, wo es wichtig ist **18**

BILDUNG

- Wo Begegnung beginnt **9**
- Gemeinsam lernen **16**

SOZIALES

- «Tram-dem» erhält den Prix schappo **3**
- Nimm in die Hand **6**
- 20 Jahre für GGG Wegweiser im Einsatz **10**

KULTUR

- Bewährte Angebote, neue Formate **12**

IHR FEEDBACK

Wie gefällt Ihnen unser Mitgliederheft? Schreiben Sie uns Ihre Meinung. Wir freuen uns!
einblick@ggg-basel.ch



TITELBILD

Ein Einblick in Einsamkeit im Alltag

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN: GGG Basel, Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel **REDAKTION:** Liliane Frei
KONZEPT UND GESTALTUNG: Multiplikator AG
COVER: Michael Kunz, Basel **BILDER:** iStock, falls nicht anders vermerkt: GGG Basel oder zVg
DRUCK: Gremper AG, Basel **ERSCHEINT:** 2× jährlich
AUFLAGE: 7'500 Exemplare

GESCHÄFTSSTELLE

GGG Basel, Gerbergasse 24, Postfach, 4001 Basel
061 269 97 97, ggg@ggg-basel.ch

www.ggg-basel.ch



Ausgezeichnetes Engagement



«Tram-dem» erhält den Prix schappo

Der Prix schappo wird zweimal jährlich von der Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt an Vereine oder Gruppen verliehen, die sich für andere Menschen stark machen und sich mit ausserordentlichem freiwilligem Engagement für die Förderung der Lebensqualität in Basel einsetzen.



Ursula Baum
Geschäftsführerin, GGG Benevol

Anlässlich des UNO-Jahres der Freiwilligenarbeit 2026 fand im April eine Gala im Volkshaus statt, in deren Rahmen der Regierungsrat Conradin Cramer das freiwillige Engagement von vier Projekten würdigte und auszeichnete, darunter «Tram-dem» von GGG Benevol.

TRAM-DEM SCHAFFT MOBILITÄT

Tram-dem bietet älteren Menschen die Möglichkeit, den öffentlichen Verkehr in Basel sicher zu nutzen, indem sie von engagierten Freiwilligen begleitet werden. Sie helfen mit, dass Seniorinnen und Senioren sicher von A nach B gelangen, Termine wahrnehmen und ihre Selbstständigkeit im Alltag behalten können. So schafft das Angebot Tram-dem wertvolle Mobilität, bewahrt die Unabhängigkeit und entlastet die Angehörigen.

Wir freuen uns ganz besonders, dass die Freiwilligen unseres jüngsten Projektes bereits nach knapp drei Jahren Bestehens in solchem Masse geehrt werden. Sie haben mit viel Einfühlungsvermögen und Begeisterung fast 1'000 Begleitungen durchgeführt und so älteren Menschen Zeit und Lebensqualität geschenkt.



Um zu beschreiben, was die persönliche Begleitung für ältere Menschen bedeutet, lassen wir am besten sie selbst sprechen:

«Ich fühle Freiheit, komme aus meiner Wohnung raus und begegne Menschen!»

«Ich habe mich sicher gefühlt und konnte lernen, wieder selbstständig unterwegs zu sein. Die Freiwilligen waren immer aufgestellt!»

Aber auch die Freiwilligen profitieren von ihrem Engagement. Sie erhalten unmittelbare Dankbarkeit und Wertschätzung für ihren Einsatz. Für viele sind die Begegnungen mit den älteren Menschen am wertvollsten, welche sie für kurze Zeit an ihrem Leben teilhaben lassen und ihnen ihr Vertrauen schenken. ●



Ursula Wyss, Urs Waldenburger und Michelle Roth stehen stellvertretend für die 30 Freiwilligen, die mit dem Prix schappo ausgezeichnet wurden.

Wünschen Sie Begleitung beim Tram- und Busfahren?
Telefon 061 261 74 24.
Das Angebot ist kostenlos.



www.ggg-benevol.ch

Gemeinsam gegen Einsamkeit

Einsamkeit betrifft viele Menschen – doch Basel hält gemeinsam dagegen. Die vielfältigen Angebote der GGG Basel schaffen Begegnungen, stärken Beziehungen und fördern Gemeinschaft.



Liliane Frei
Leiterin Marketing und Kommunikation
GGG Basel



Gemeinsam lernen im GGG Kurs



Gemeinsam aktiv sein in der
GGG Alterssiedlung Bläsistift

Einsamkeit ist heute ein weitverbreitetes Gefühl. Einfach erklärt, entsteht Einsamkeit, wenn die eigenen sozialen Beziehungen nicht so sind, wie man sie sich wünscht. Wobei dabei nicht zwingend die Anzahl Begegnungen ausschlaggebend sind, sondern deren Qualität in Bezug auf unsere Erwartungen.

Besonders betroffen sind ältere Menschen, Jugendliche, Zugewanderte und Personen mit wenig Einkommen. Studien zeigen, dass Einsamkeit nicht nur belastend ist, sondern auch der Gesundheit schaden kann.

Gleichzeitig wissen wir: Gemeinschaft schützt. Und genau da setzt die GGG Basel mit ihren Angeboten an. Über 6'800 Mitglieder, viele Freiwillige und ein breites Netzwerk tragen dazu bei, Menschen zusammenzubringen – im Alltag, im Quartier und in schwierigen Lebensphasen.

Die Freiwilligenarbeit, der Kern, den auch die GGG Basel ausmacht, ist dabei ein relevanter Schlüssel: Sie schafft Beziehungen, stärkt das Gefühl, gebraucht zu werden, und verbindet Menschen, die sich sonst nie begegnen würden. So entsteht Gemeinschaft – und Basel wird ein Ort, an dem niemand allein bleiben muss. ●

→ Die GGG Stadtbibliothek Basel bietet offene Räume, in denen Begegnung selbstverständlich ist. GGG Migration unterstützt Zugewanderte beim Ankommen und fördert soziale Teilhabe. GGG Benevol vermittelt Freiwillige, die Zeit schenken und Verbindungen schaffen. Und GGG Voluntas begleitet schwer kranke Menschen und ihre Angehörigen – ein wertvoller Halt in belastenden Momenten.

Auch innovative Projekte wie das Begleitangebot Tram-dem von GGG Benevol zeigen, wie niederschwellige Unterstützung Einsamkeit wirksam lindern kann.



Gemeinsam Veränderungen anstossen mit der GGG Migration

Alle Angebote rund um unser Fokusthema finden Sie hier:



Nimm's in die Hand

2026 ist das internationale Jahr der Freiwilligenarbeit. GGG Benevol und die Christoph Merian Stiftung feiern dies am 16. und 17. Juni 2026 mit einer Messe, die Engagement sichtbar macht und Freiwillige zusammenbringt.



Ursula Baum
Geschäftsleiterin
GGG Benevol

Die UNO hat 2026 zum internationalen Jahr des freiwilligen Engagements erklärt – ein Anlass, den auch GGG Benevol und die Christoph Merian Stiftung (CMS) nutzen, um auf die unverzichtbare Rolle der Freiwilligenarbeit für Gesellschaft und Gemeinwesen aufmerksam zu machen. Am 16. und 17. Juni 2026 öffnet die Freiwilligenmesse in der Markthalle Basel ihre Türen: zwei Tage voller Begegnung, Inspiration und konkreter Möglichkeiten, sich einzubringen.

Das Herzstück der Veranstaltung ist eine klassische Messe, bei der Vereine und Organisationen ihr Angebot für Freiwillige vorstellen – kreativ und interaktiv. Besucher:innen können sich unverbindlich informieren, einen Überblick über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten gewinnen und erste



Kontakte knüpfen. Ob in sozialen Einrichtungen, Kulturprojekten oder im Sport: Freiwilligenarbeit kennt viele Gesichter.

Am ersten Messetag, dem 16. Juni, sind alle interessierten Personen willkommen. Die Durchführung von 11.30 bis 20.00 Uhr ermöglicht es auch Berufstätigen, vorbeizukommen. Die offizielle Eröffnung um 11.00 Uhr findet in Anwesenheit von Medien sowie Vertreter:innen von CMS, GGG Basel und GGG Benevol statt.

Neben den Infoständen erwartet die Besuchenden ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm: In der Human Library erzählen Freiwillige von ihrem persönlichen Engagement – Interessierte können diese «Bücher» ausleihen und ins Gespräch kommen.

GENAU DEIN DING!

Am Mittwoch, 17. Juni, stellen sich von 9.00 bis 14.00 Uhr Organisationen mit Projekten vor, die speziell auf 16- bis 30-Jährige zugeschnitten sind. Hier erfahren die jungen Leute aus erster Hand, wie ein Engagement im sozialen Bereich, in der Kultur oder im Sport ihren Horizont erweitert – und was es ihnen persönlich bringt. Ob als Ausgleich zum Studium, für den Lebenslauf oder einfach, um Gleichgesinnte kennenzulernen.

Kurzpräsentationen und Beiträge der Organisationen runden das Angebot ab. Die Freiwilligenmesse ist mehr als eine Informationsveranstaltung: Sie ist eine Einladung, Teil einer lebendigen Gemeinschaft zu werden. ●

NIMMS IN DIE HAND

**Freiwilligenmesse
in der Markthalle Basel**

16. Juni, 11.30 bis 20 Uhr
Infostände und Rahmenprogramm

17. Juni, 9 bis 14 Uhr
Für Young Volunteers unter 30



Weitere Informationen dazu:
www.ggg-benevol.ch/freiwilligenmesse

Wo Begegnung beginnt

Die GGG Stadtbibliothek Basel schafft Orte, an denen Menschen sich begegnen, ins Gespräch kommen und sich zu Hause fühlen – ein starkes Gegenmittel gegen Einsamkeit.



Dr. Jürgen Mischke
Direktor
GGG Stadtbibliothek Basel

Einsamkeit ist ein leises, aber weitverbreitetes Gefühl. Umso wichtiger sind konsumfreie Begegnungsorte, die allen Menschen ohne Vorurteile oder Verpflichtungen offenstehen. Die GGG Stadtbibliothek Basel gestaltet genau solche Orte. Als «dritte Orte» zwischen zu Hause und Arbeitsplatz laden die Bibliotheken zum Verweilen ein und schaffen damit Räume, in denen Nähe und Gemeinschaft entstehen können.

In den Quartierbibliotheken zeigt sich diese Wirkung besonders deutlich. Wer etwa die Bibliothek Breite betritt, trifft auf Sofas, Arbeitstische oder eine Spielecke, die ganz selbstverständlich zum Sitzen-

bleiben und Plaudern einladen. Im Schmiedenhof geht die Bibliothek sogar flussend in ein gemütliches Restaurant über – ein natürlicher Treffpunkt, an dem aus einem kurzen Besuch leicht ein längeres Gespräch werden kann.

Doch es sind nicht nur die Räume, die verbinden. Viele Menschen finden über ihre Interessen zueinander. Schreibfreudige, Manga-Fans, Bücherliebhaberinnen oder Debattierfreunde begegnen sich in regelmässigen Treffen und Veranstaltungen, die Gemeinschaft entstehen lassen. Manche Formate greifen die Thematik Einsamkeit direkt auf, andere schaffen über gemeinsame Leidenschaft ein vertrautes Miteinander.

Ein besonderes Geschenk ist die Niederschwelligkeit der Bibliothek. In der JUKIBU St. Johann stehen Medien in über 50 Sprachen bereit – ein wichtiger Ankerpunkt für Menschen, die neu in Basel sind oder sich zwischen zwei Kulturen bewegen. Die Open-Library-Zeiten ermöglichen zudem, die Bibliothek auch ohne Personal zu nutzen. Für viele alleinstehende Menschen bedeutet dies einen sicheren und freundlichen Aufenthaltsraum, gerade zu Randzeiten.

Die Bibliothek ist eng im Netzwerk der GGG Basel verankert. Wer mehr Unterstützung braucht, findet über diese Verbindung Zugang zu spezialisierten Angeboten.

So wird die Bibliothek zu weit mehr als einem Ort voller Bücher: Sie wird zu einem Ort voller Begegnungen, Wärme und Zugehörigkeit – und damit zu einem starken Gegenpol zur vermehrten Einsamkeit in unserer Gesellschaft. ●



www.stadtbibliothekbasel.ch

20 Jahre für GGG Wegweiser im Einsatz



Der GGG Wegweiser ist eine kostenlose Informationsstelle und weiss, wer in welcher Situation hilft. Das Freiwilligenteam unterstützt Menschen dabei, in jeder Lebenssituation das passende soziale und fachliche Angebot in Basel zu finden.



Falco Friesecke
Praktikant
GGG Wegweiser

Einer der 22 freiwilligen Mitarbeitenden ist Daniel Fux. Er feiert – passend zum Jahr der Freiwilligenarbeit 2026 – das 20-jährige Jubiläum seines Freiwilligen-Engagements.

WIE KAM ES DAZU?

Im Jahre 2006 verlor Daniel mit 49 Jahren seine Arbeitsstelle im Druckereigewerbe und suchte sich eine neue, sinnhafte Beschäftigung. Durch Zufall entdeckte

er die Ausschreibung des GGG Wegweisers, der auf der Suche nach freiwilligen Mitarbeitenden war. Kurzerhand bewarb er sich und war bald darauf im Einsatz an der Informationstheke. Daniel berichtet, dass der GGG Wegweiser vor 20 Jahren noch anders aufgebaut war und auch andere Angebote erbrachte. Zum Beispiel wurden damals Gutscheine für Menschen in finanzieller Not ausgeteilt.

Im Laufe der Jahre musste die Informationsstelle ihr Angebot verändern und auch mit der Digitalisierung Schritt halten. So wurde die Übersicht über die sozialen Angebote in Basel nicht mehr in Karteikarten erfasst, sondern neu auf einer



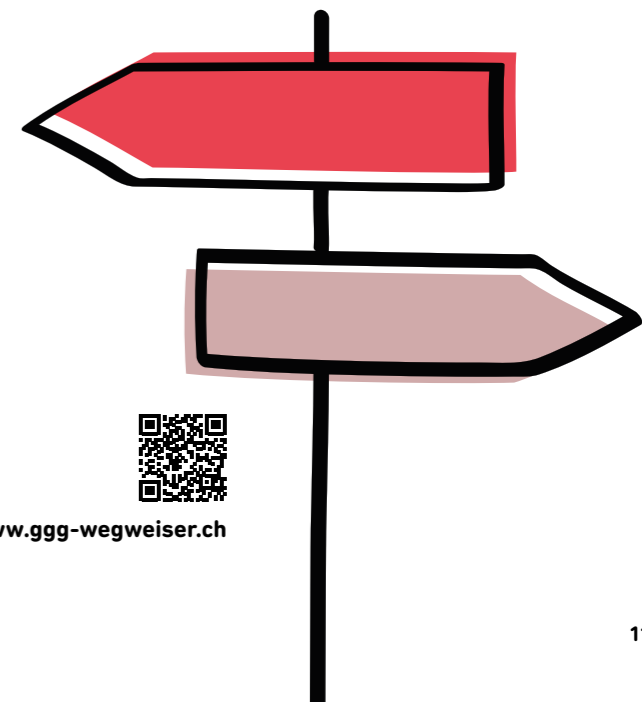
Daniel Fux – seit 20 Jahren mit viel Herzblut für den GGG Wegweiser engagiert



Such-Plattform erfasst und online gepflegt. Diese Digitalisierung stellte für einige Freiwillige eine Herausforderung dar und im Team wurde ein Generationenwechsel eingeläutet. Nur Daniel blieb und arbeitete fortan nicht mehr an der Informationstheke bei der Bearbeitung der Kundenanfragen, sondern kompetent im «Hintergrund» in einem neuen Aufgabenfeld. Seither ist er zuständig für die Inventarisierung und Aktualisierung der Flyer und Drucksachen der vielen sozialen Organisationen und ihrer Angebote. Jeden Mittwochmorgen ist er vor Ort anzutreffen und arbeitet in aller Stille bei einer Tasse Kaffee, bevor die Informationsstelle um 11.00 Uhr öffnet und die ersten Kund:innen kommen. Er möchte Teil des Freiwilligenteams bleiben, solange es seine Gesundheit erlaubt.

Daniel ist der Überzeugung, dass die Dienstleistungen des GGG Wegweisers von der Gesellschaft gebraucht werden. Menschen sind teilweise mit ihrer Lebenssituation überfordert und benötigen deshalb Unterstützung. In den Jahren seines Engagements konnte er sein Wissen weitervermitteln, seinen eigenen Horizont erweitern und auch neue Freunde dazugewinnen. Noch heute hat er Kontakt mit Ehemaligen. Durch seine offene und humorvolle Art – aber vor allem auch wegen seiner langjährigen Erfahrungen – war er schon damals und ist auch heute ein wichtiges Mitglied des GGG Wegweisers! ●

→ Falco Friesecke ist 19, FMS-Maturand und seit August 2025 als Praktikant beim GGG Wegweiser unterwegs. Während seinem zehnmönatigen Praktikum in der sozialen Arbeit bringt er frischen Wind ins Team. Den vorliegenden Beitrag hat er als Teil seines Praktikums verfasst.



www.ggg-wegweiser.ch

Neue Formate, neue Geschäftsleiterin

Bewährte Angebote, neue Formate

GGG Kulturkick experimentiert mit Vermittlungsarten. Und seit Februar mischt Caterina John nach drei Jahren im Bereich Förderung als neue Geschäftsleiterin da mit.



Mel Schwarz
Vermittlung und Kommunikation

Caterina John
Geschäftsführung GGG Kulturkick

Vor zwei Jahren durfte GGG Kulturkick im Rahmen des Leistungsauftrags des Kantons Basel-Stadt wachsen, um mit neuen Angeboten und mit mehr Mitteln das junge Kulturschaffen in Basel zu fördern. Caterina weiss, dass jetzt zum Ende der ersten Leistungsauftragsperiode eine Zeit der Stabilisierung und Etablierung von Prozessen ansteht. Trotzdem soll Neues nicht lange auf sich warten lassen! Wir denken weiter: Welche Bedürfnisse junger Menschen, die eigene Projekte auf die Beine stellen, decken wir noch nicht ab? Wie können wir unsere Angebote jenen Menschen zugänglich machen, die noch nichts von uns wissen? Und wie erleichtern wir die ersten Schritte in der Kulturlandschaft? In der Ideenküche von GGG Kulturkick ist immer ein Topf auf dem Herd ...



www.kulturkick.ch/netzwerk

Eines der Angebote, das wir weiterentwickelt haben, ist unsere Netzwerkdatenbank. Die Netzwerkdatenbank auf unserer Website (kulturkick.ch) bietet jungen Kunst- und Kulturschaffenden eine Übersicht über mehr als 200 Organisationen, Räume, Anlaufstellen und Angebote, die für Projektumsetzungen relevant sein können.

Um auf die Netzwerkdatenbank zielpublikumsnah hinzuweisen und deren Inhalte niederschwellig zugänglich zu machen, haben wir im Januar auf unseren Social-Media-Kanälen die Videoreihe «Was gibt's wo?» gestartet. Dafür haben wir die Angebote in Kategorien unterteilt und stellen in kurzen Videos eine dazu passende Auswahl vor.

Parallel dazu haben wir ein neues Workshopformat entwickelt: die Stadtrundgänge. In den Stadtrundgängen werden Arbeitsprozesse von Kulturarbeit durch das Besuchen von Orten aus unserer Netzwerkdatenbank erlebbar gemacht. Der Stadtrundgang zu Veranstaltungsorten ermöglichte den Austausch mit Personen aus fünf unterschiedlichen Locations, mit denen Fragen zu Buchungsabläufen, Kosten und Raumzugänglichkeit besprochen wurden.

Das gemeinsame Besuchen von Orten und das Reden mit zuständigen Personen bauen für junge Kultureinsteiger:innen Hemmschwellen ab und erschaffen ihnen ein Netzwerk. ●



Caterina John und ihr Team schaffen Netzwerke für junge Kulturschaffende



Hier finden Sie uns auf Instagram

Gemeinsam wirken

Die GGG Basel setzt ihre Anliegen nicht allein um. Gemeinsam mit über 60 Patronatsorganisationen engagieren wir uns für Menschen, die am Rand unserer Gesellschaft stehen und denen es schwerfällt, sich im wirtschaftlichen und sozialen Leben unserer Stadt zurechtzufinden.

Zwei eindruckliche Beispiele dafür sind CHOOSE sowie der Verein Schwarzer Peter. Beide Organisationen entwickeln konkrete, alltags-taugliche Lösungen, die Perspektiven eröffnen und Teilhabe fördern. Ihr Engagement zeigt, wie viel

bewegt werden kann, wenn Vertrauen, Erfahrung und Herzblut zusammenkommen. Deshalb unterstützt die GGG Basel diese Vereine aus Überzeugung – und mit grosser Wertschätzung für ihre wichtige Arbeit.

CHOOSE

Aller Anfang ist schwer – wir machen ihn ein bisschen leichter.

Wir begleiten Jugendliche auf ihrem Weg (zurück) ins (Berufs-)Leben, geben Tagesstruktur und sind Auffangstation in herausfordernden Lebensphasen. Unsere drei Arbeitsbereiche Werkstatt, Catering und Shop verbinden Praxis mit Entwicklung. Im Catering

sammeln Jugendliche erste Erfahrungen in Küche und Service, im Shop lernen sie Kundenkontakt, in der Werkstatt entstehen kreative Upcycling-Produkte. Ergänzt wird alles durch individuelle Berufsfindung, Unterricht und psychosoziale Begleitung.

Unser Ziel: junge Menschen stärken, Perspektiven schaffen und gleichzeitig einen Beitrag für Basel leisten – sozial, kreativ und wirtschaftlich. ●

Marilou Perrin

Jobcoaching, Kommunikation und stellvertretende Geschäftsleitung, CHOOSE



CHOOSE
Integration | Catering |
Shop | Werkstatt
Grenzacherstrasse 79
4058 Basel
Telefon 061 209 94 73



www.choose-basel.ch



SCHWARZER PETER

Dort sein, wo das Leben passiert

Der Schwarze Peter steht für aufsuchende soziale Arbeit im öffentlichen Raum Basels. Die Gassenarbeiter:innen arbeiten im Lebensraum der Klientel – Menschen, deren Lebensmittelpunkt im öffentlichen Raum ist. Sie bauen Kontakte auf und stellen den Zugang zum Helfernetz wieder her. Der Schwarze Peter bietet Orientierungshilfe, Information, Krisen- und Soforthilfe, Beistand, Beratung, Vermittlung und Begleitung. Zudem stellt der Verein Menschen, die ohne festen Wohnsitz sind und ihren Lebensmittelpunkt in Basel haben, eine Meldeadresse zur Verfügung.

In den mehr als 40 Jahren, in denen der Verein bereits besteht, entstanden auf Anregung oder Vorarbeit des Schwarzen Peter viele Projekte mit Pioniercharakter. Aus vielen vorerst kleinen Projekten, wie z.B. der Gassenküche oder dem ersten Gassenzimmer, entstanden Einrichtungen, die aus dem sozialen Basel nicht mehr wegzudenken sind. Einige änderten ihren Namen (wie das Gassenzimmer, heute K+A), viele gingen an andere Trägerschaften über. Dadurch bleibt der Schwarze Peter klein, überschaubar und flexibel. So kann er weiterhin schnell auf neue Entwicklungen reagieren. Als Beispiel dazu ein aktuelles Projekt:

HITZESCHUTZ IN BASEL: «KÜHLE RÄUME» ALS LEBENSRETTER

Steigende Hitzewellen gefährden in Basel besonders Senior:innen, Kinder und Obdachlose. Eine Studie der OST und des Vereins Schwarzer Peter zeigt: Bestehende Angebote genügen oft nicht. Für den Gesundheitsschutz sind Räume unter 24 °C nötig, was viele öffentliche Orte ohne aktive Kühlung nicht erreichen.

Die Lösung: ein Werkzeugkasten für «kühle Räume». Empfohlen wird, soziale Einrichtungen wie Quartiertreffpunkte als Pilot-Oasen mit mobilen Klimageräten auszustatten. Wichtig sind ein konsumfreier Zugang und geschultes Personal. Es ist angedacht, in Basel baldmöglichst Piloträume im Rahmen eines weiteren Projekts zu testen. Somit würde Basel als Modell für Schweizer Städte dienen, um vulnerable Gruppen aktiv vor Hitzestress zu schützen (momentan steht noch kein konkreter Zeitraum für diese Umsetzung fest). ●

Manuela Jeker

Gassenarbeiterin und Co-Geschäftsleiterin
Schwarzer Peter

SCHWARZER PETER
Verein für Gassenarbeit
Elsässerstrasse 22, 4056 Basel
Telefon 061 383 84 84



www.schwarzerpeter.ch

Hej Olá Hello

Gemeinsam lernen

Die GGG Kurse blicken auf eine lange Tradition zurück, wobei sich das Angebot stetig entsprechend den neuen gesellschaftlichen Herausforderungen weiterentwickelte.



Maria Ferreira
Geschäftsleiterin
GGG Kurse

Die Wurzeln der GGG Kurse reichen bis ins Jahr 1784, als die Gesellschaft für das Gute und Gemeinnütziges erste Bildungsangebote für die Bevölkerung in Basel ins Leben rief. Von Anfang an stand die Idee im Mittelpunkt, Menschen unabhängig von Herkunft oder sozialem Hintergrund Zugang zu Bildung zu ermöglichen und ihnen damit neue Perspektiven zu eröffnen.

Im Laufe der Zeit hat sich das Angebot immer wieder verändert und erweitert – stets im Einklang mit den Bedürfnissen der Gesellschaft. Während zu Beginn vor allem grundlegende Kenntnisse wie Schreiben und Lesen vermittelt wurden, entwickelten

sich die Kurse zunehmend zu einem vielfältigen Weiterbildungsangebot für Erwachsene. Besonders die Sprachkurse wurden zu einem zentralen Bestandteil des Programms und leisten bis heute einen wichtigen Beitrag zu Integration, persönlicher Entwicklung und kulturellem Austausch. Neben Deutsch, Baseldeutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch werden 14 weitere Sprachen von Arabisch über Koreanisch bis Türkisch angeboten.

Trotz dieser kontinuierlichen Weiterentwicklung ist eines gleich geblieben: der Anspruch, hochwertige Bildung in einer offenen und unterstützenden Lernatmosphäre anzubieten. Die GGG Kurse ver-

Aloha

Bok



Ciao Ni hao

Merhaba

stehen sich bewusst als «etwas andere» Kurse – preisgünstig, ohne Prüfungsdruck und mit einem starken Fokus auf den Menschen und seine individuellen Lernziele.

Auch heute bleibt diese Verbindung von Tradition und Erneuerung prägend. Neben den bewährten Sprachkursen entstehen immer wieder neue Angebote, die aktuelle Bedürfnisse aufgreifen – etwa Kurse zur persönlichen Entwicklung oder zur Stärkung von Alltagskompetenzen, wie zum Beispiel Resilienztraining und Wissenschaftstraining sowie Gedächtnistraining und Hörtraining. So gelingt

es den GGG Kursen, ihre lange Geschichte fortzuschreiben: mit einem Fundament aus Erfahrung, aber mit einem Blick nach vorn.

Die Entwicklung des Angebots zeigt damit vor allem eines: Beständigkeit bedeutet hier nicht Stillstand. Seit Generationen bleiben die GGG Kurse ihren Werten treu – und entwickeln sich gerade deshalb immer wieder neu. ●

Bonjour
Hola



www.ggg-kurse.ch

Fördern, wo es wichtig ist

Die GGG Basel vergibt jedes Jahr über CHF 1,8 Millionen an Organisationen und Projekte, die das soziale und kulturelle Leben in unserer Stadt stärken. Gefördert werden Menschen, die etwas bewegen wollen – und Unterstützung benötigen, um ihre Ideen umzusetzen.



Liliane Frei
Leiterin Marketing und Kommunikation
GGG Basel



Die GGG Basel fördert Projekte in den Bereichen Soziales, Bildung und Kultur. So unterstützt sie zum Beispiel Kulturschaffende aller Sparten und hilft ihnen, Projekte zu realisieren, die sonst kaum möglich wären. In der Musik legt sie besonderen Wert auf Ausbildung und Kulturvermittlung für Kinder und Jugendliche – damit junge Menschen Zugang zu Kunst und Kreativität erhalten.

Ebenso engagiert sich die GGG Basel für Kinder, Jugendliche und Familien. Sie fördert Institutionen, die gute Entwicklungs- und Teilhabechancen schaffen und Familien in ihrem Alltag stärken.

Auch Menschen am Rand der Gesellschaft sind der GGG Basel ein Anliegen: Erwerbslose, Obdachlose, Zugewanderte mit Bildungsdefiziten und Menschen mit Behinderungen. Sie erhalten Unterstützung, damit sie ihren Platz im gesellschaftlichen Leben finden können. Im Gesundheitsbereich stehen Jugendliche, suchtgefährdete Menschen und Personen mit psychischen oder körperlichen Einschränkungen im Mittelpunkt.

Ein besonderer Akzent liegt beim Simone und Jacqueline Bühler-Fonds, der Frauen und Organisationen aus der ganzen Schweiz bei Selbsthilfe- und Integrationsprojekten unterstützt.

So wirkt die GGG Basel dort, wo Hilfe am meisten gebraucht wird – und schafft Chancen für ein lebendiges, solidarisches Basel. ●

GSÜNDER BASEL: AKTIV! IM SOMMER

Aktiv! im Sommer ist ein Bewegungsförderungsprojekt des Vereins Gsünder Basel. In den schönsten Parks in der Region Basel wird Bewegung für die ganze Bevölkerung angeboten, frei nach dem Motto: kostenlos – unkompliziert – gemeinsam. Das Tanzangebot «Dance together» hat sich im Horburgpark toll entwickelt und begeistert viele Teilnehmende. Das Angebot soll Freude vermitteln und der (Quartier-)Bevölkerung einen kostenlosen Zugang zu Bewegung und sozialer Teilhabe ermöglichen.



www.gsuederbasel.ch

INFOREL, INFORMATION RELIGION

InfoREL sensibilisiert mit verschiedenen Formaten und Angeboten für religiöse Fragen. Die Wirksamkeit von infoREL liegt in der Förderung des friedlichen Zusammenlebens in der Schweiz, in der integrativen und respektvollen Anerkennung religiöser und weltanschaulicher Vielfalt, aber auch in der kritischen Auseinandersetzung mit spezifischen Phänomenen und Gruppen. Die Unterstützung durch die GGG Basel dient dazu, dass infoREL die benötigte Kommunikationsarbeit professionell umsetzen, neue Zielgruppen erreichen und den Dialog über Religion, Diversität und gesellschaftlichen Zusammenhalt nachhaltig stärken kann.



www.infoREL.ch

VEREIN KUNSTTAGE BASEL:

Die Kunsttage Basel sind ein etabliertes, regional verankertes Kunstfestival, das die Vielfalt der zeitgenössischen Kunst in Basel und der Region sichtbar macht und einem breiten Publikum niederschweligen Zugang ermöglicht. Mit der gleichzeitigen Öffnung zahlreicher Museen, Galerien und Offspaces stärken die Kunsttage die Vernetzung der regionalen Kunstszene und fördern kulturelle Teilhabe.



www.kunsttagebasel.ch

VEREIN INNOVATIVE EYE: 10. MOVIE CAMP

Das Movie Camp ist ein seit zehn Jahren etabliertes, einmaliges Ferienformat für Kinder und Jugendliche, das kreatives Filmschaffen, Teamarbeit und Medienkompetenz verbindet. Innerhalb einer Woche realisieren die Teilnehmenden eigene Kurzfilme – von der Idee bis zur öffentlichen Premiere im Kino. Das Projekt wird in bewährter Partnerschaft mit dem Verein «filmkids.ch» sehr professionell durchgeführt und von Giacun Caduff als Mentor begleitet. Es richtet sich gezielt an Basler Jungfilmer:innen und hat sich als qualitativ starkes und nachhaltiges Nachwuchsformat etabliert.



www.innovative-eye.ch

PLUSMINUS, BUDGET- UND SCHULDENBERATUNG

Plusminus ist das basel-städtische Kompetenzzentrum für Menschen, die mit Geldsorgen nicht allein bleiben wollen. Besucher:innen erhalten ohne Anmeldung sofort Unterstützung – herzlich, unkompliziert und kostenlos. Das Team hilft bei Budgetfragen, Schulden, Betreibungen oder Unsicherheiten rund um Sozialleistungen und begleitet Menschen Schritt für Schritt aus belastenden Situationen. Auch per Telefon, Mail oder Chat steht plusminus zur Seite. So entsteht ein Ort, der entlastet, stärkt und Mut macht – gerade dann, wenn es finanziell eng wird.



www.plusminus.ch

Alle Informationen über die GGG Förderungen finden Sie hier:



www.ggg-basel.ch/ueber-uns/foerdergesuche



NIMMMS

IN

Freiwilligenmesse
in der Markthalle

DIE

HAND

16. Juni, 11.30–20 Uhr
Infostände und
Rahmenprogramm

Mehr Infos: ggg-benevol.ch



Special für Young
Volunteers unter 30
17. Juni, 9–14 Uhr

UNO-Jahr der Freiwilligen

16. JUNI

2026



Benevol

cms

Christoph Merian Stiftung